

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt.

Preis vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sanda und Brand.

N^o 176.

Montag, den 30. Juli.

1860.

Tagesgeschichte.

Dresden, 27. Juli. (Dr. J.) Heute Mittag 12 Uhr sind Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich zu einem Besuche am königlichen Hofe in Pillnitz eingetroffen. Se. k. k. apostolische Majestät waren mit Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten von Preußen Vormittags 9 Uhr mittelst Extrazuges in Teplitz abgereist, trafen um 10 Uhr in Bodenbach ein, wo die allerhöchsten Herrschaften von Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Georg von Sachsen, sowie von dem Generaladjutanten Sr. Majestät des Königs, Oberstallmeister Generalleutnant v. Engel Excellenz begrüßt wurden, und setzten von dort in dem bereit stehenden königlichen Salonwagen zusammen die Reise bis zur Eisenbahnstation Niedersiedlitz fort. Kurz vor Ankunft des Zuges auf dieser Station, die $\frac{1}{2}$ 12 Uhr erfolgte, waren Se. Majestät der König aus Pillnitz zum Empfange der beiden hohen Fürsten daselbst eingetroffen. Als der Zug hielt, verließen Se. Majestät der Kaiser und Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent den Waggon, worauf sowohl Se. Majestät der König und Se. Majestät der Kaiser, als auch der König und Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent sich in herzlichster Begrüßung umarmten und küßten. Se. Majestät der Kaiser trugen über die österreichische Generalsuniform das Band des sächsischen Hausordens der Rautenkronen, während Se. Majestät der König die Inhaberuniform Ihres kaiserlich österreichischen Kürassierregiments mit dem großen Bande des Stephanordens angelegt hatten. Se. Majestät der Kaiser und Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent verabschiedeten sich hierauf in einer mehrmaligen herzlichsten Umarmung und nachdem auch Se. Majestät der König und der Prinz-Regent in gleicher Weise Abschied von einander genommen hatten, begaben Allerhöchstdieselben sich mit Sr. Maj. dem Kaiser in Begleitung der königlichen Prinzen in einem offenen Wagen zur Elbe und per Ueberfahrt mittelst der Fähre nach Pillnitz, während Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent sich in dem königlichen Salonwagen nach Dresden begab, dort um 12 Uhr eintraf, wo Hochderselbe auf dem Leipziger Bahnhofe, preussische Uniform tragend, ausstieg und einige Minuten auf dem Perron verweilte und sodann mittelst Extrazugs ohne Wagenwechsel die Reise über Rödera nach Potsdam fortsetzte. Die Ankunft der allerhöchsten Herrschaften in Pillnitz erfolgte um 12 Uhr und wurde Se. apostol. Majestät daselbst von Ihrer Majestät der Königin Amalie, Ihrer Majestät der Königin Marie, Ihrer königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin und Ihren königlichen Hoheiten den Prinzessinnen Sidonie, Sophie und Augusta empfangen.

Leipzig, 26. Juli. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Abschiedsworte des bisherigen Herrn Polizeidirectors Stengel mitgetheilt und zugleich die Erklärung des in der Vorwahl zum Nachfolger jenes Herrn erwählten Herrn Stadtraths Franke entgegengenommen: daß er die Wahl nicht annehmen werde. — Die von den Herren Professor Hänel und Landbaumeister Nicolai in Dresden zum Neubau einer Schule in der Alexanderstraße gefertigten Pläne wurden als „unvollständig“ und „ungenügend“ zurückgewiesen, von Sachverständigen vielfach angegriffen (z. B. weil $\frac{2}{3}$ des Raumes auf Treppen, Corridor und Directorwohnung verwendet sei und nur $\frac{1}{3}$ den Schulzwecken zu Gute komme) und schließlich aufs Neue an den Stadtrath der Antrag gebracht: Concurrenz für die Schule auszuschreiben und wegen des Programms für die Concurrenz zuvor mit dem Stadtrathe sich zu verständigen.

Aus dem sächsischen Elbthale. 25. Juli. (Dr. J.) Trotz der Unbeständigkeit der Witterung bewährt die herrliche Natur unsers Elbthals ihre alte Anziehungskraft: zu Wagen und zu Fuße stößt man auf zahlreiche Einheimische und Fremde, welche sich an

den Reizen unsrer Gegend und an der balsamischen, wir möchten sagen, mit Energie Gesundheit bringenden Gebirgsluft ergötzen. Nächst den Berlinern und Breslauern nehmen der Zahl nach Engländer nebst Bruder Jonathan und die Russen den ersten Platz ein. Namentlich tritt dieses Verhältniß in Schandau hervor; auch sind Kinder in ungewöhnlicher Zahl mit anwesend, jedenfalls aus dem Grunde richtiger Würdigung gesunder Luft für die jugendlichen Körper. Das Bad, dessen Besitzer jetzt aus Familienrückichten geneigter ist, seine schöne Bestimmung an solide Capitalisten zu verkaufen, — an Kaufanträgen hat es schon seit langer Zeit nicht gefehlt — verlängert auch dieses Jahr seine bekannten Heilkräfte nicht. Nach Elster ist es das besuchteste Bad Sachsens; die nächsten wiederum erscheinende Badeliste wird weit über 600 Personen nachweisen, die als Badegäste aufgeführt werden können.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Unter dem Titel: „Mainz, das Bollwerk Deutschlands, und die französische Invasion“, ist in Mainz soeben eine Broschüre erschienen, deren Inhalt von Seiten der Lenker des deutschen Geschicks in ernste Erwägung gezogen zu werden verdient. Die Verfasser, zwei patriotische Männer von Fach, geben ihr militärisches Gutachten über die Lage der Dinge darin ab; sie sehen die Gefahr von der französischen Invasion mit männlichem Auge an und sich nach dem rechten Mittel um, ihr entgegenzutreten. Als Antwort auf alle die zahllosen Versuche, das linke Rheinufer für die Wiederkehr der französischen Herrschaft zu prädisponiren, verlangen sie die permanente Aufstellung eines mobilen deutschen Bundesheeres an den Ufern des Mittelrhein und Main.

Aus Teplitz wird dem „Dr. J.“ unterm 26. Juli geschrieben: Der heutige Tag war für die hiesige Fürstenzusammenkunft der bedeutungsvollste. Vormittags 10 Uhr ließ sich Se. Maj. der Kaiser durch seinen ersten Generaladjutanten, Grafen v. Grenneville, bei seiner königl. Hoheit dem Prinz-Regenten zum Besuch anmelden. Wegen einer leichten Unpäßlichkeit Sr. königl. Hoheit wurde jedoch auf dessen Wunsch dieser Besuch bis 11 Uhr verschoben. Der Kaiser verweilte sodann länger als eine Stunde beim Prinz-Regenten; die beiden Fürsten verkehrten während dieser Zeit ohne jeden Zeugen. Noch vor Beginn der Besprechung des Kaisers mit dem Prinz-Regenten, gegen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, stattete Freiherr v. Schleinitz dem Grafen v. Rechberg einen Besuch ab, der bis nach 12 Uhr dauerte, worauf Graf Rechberg bei Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten eine Audienz hatte, die fast eine Stunde währte und von welcher der Graf sich direct zu Sr. Majestät dem Kaiser begab. Der Fürst von Hohenzollern hatte Nachmittags eine längere Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser. — Nachmittags gegen 3 Uhr conferirten die beiden Ministerpräsidenten Fürst von Hohenzollern und Graf Rechberg, beide in einem Hause wohnend, längere Zeit zusammen. Auch die Ministerbesprechungen fanden ohne Zuziehung dritter Personen statt. Die Minister schieden, dem äußern Anschein nach zu urtheilen, in gegenseitiger Befriedigung von einander, und nach Allem, was heute Abend hier in den inspirirten Kreisen verlautet, dürfte die Annahme vollkommen gerechtfertigt erscheinen, daß die heutige persönliche Begegnung der Fürsten der beiden deutschen Großstaaten und deren Minister die zum Heile Deutschlands so wünschenswerthe volle Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen wesentlich fördern, und so aus der Zusammenkunft in Teplitz der deutschen Nation eine neue Bürgschaft für die Wahrung ihrer Interessen und für die kräftigste Aufrechterhaltung der Integrität unsers großen deutschen Vaterlands erstehen werde. Graf v. Rechberg ist von Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten mit dem schwarzen Adlerorden, Se. Durchlaucht der Fürst von Hohenzollern und Freiherr von Schleinitz von Sr. Majestät dem Kaiser mit dem Großkreuze des Stephansordens decorirt worden. — Was den Verlauf des übrigen Theils des Tages betrifft, so ist zu erwähnen, daß Morgens 8 Uhr die hier befindlichen Preußen die Ehre hatten, vom Prinz-Regenten

empfangen zu werden, wobei Sr. königliche Hoheit sich dahin aussprach, daß er auch fernerhin eine Politik festhalten werde, deren Ziel das Wohl Preußens und Deutschlands sei; eine für Mittags von den hiesigen Preußen verabredete solenne Begrüßung des Prinz-Regenten bei dem Erscheinen im Schloßgarten mußte wegen eines leichten Unwohlseins Sr. königl. Hoheit (einer gestern Abend sich zugezogenen unbedeutenden Erkältung) unterbleiben. Nachmittags 4 Uhr fand bei seiner Majestät dem Kaiser großes Galadiner statt. Um 9 Uhr werden die Herrschaften beim Kaiser zum Thee versammelt sein und für morgen Vormittag 9 Uhr ist die Abreise des Kaisers sowohl als des Prinz-Regenten angesetzt.

Paris, 25. Juli. Gestern ist Ordre ergangen, die Einschiffung der für Syrien bestimmten Truppen einzustellen. Die Antwort Preußens auf die Vorschläge Frankreichs war bis gestern noch nicht eingetroffen. Eine gemischte europäische Commission wird die syrische Angelegenheit untersuchen, bevor die Expedition vor sich geht. Auch die Reise des Kaisers ins Lager von Chalons ist plötzlich wieder vertagt worden.

Marseille, 26. Juli. (Dr. J.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel melden von neuen Gewaltthätigkeiten zu Aleppo, Orsa und in andern Ortschaften Kleasiens; nähere Details fehlen. Es wird bestätigt, daß türkische Soldaten an den Mekeleien in Damaskus Theil genommen haben. Es wird ferner bestätigt, daß der Kaimakam und einige angesehene Christen eine Friedenserklärung unterzeichnet haben.

Aus **Messina** wird dem „Dr. J.“ geschrieben: Die Ruhe ist in unserer Stadt bis jetzt äußerlich nicht gestört worden. Im Innern herrscht eine zunehmende Leere, denn die Bewohner suchen sich und ihre Habseligkeiten soviel immer möglich in Sicherheit zu bringen. Truppen haben wir hier an 10,000 Mann, wovon 4000 Mann zur Besatzung der Festung erforderlich sind und 4000 Mann die Defileen in den Gebirgen besetzt halten, was bei Palermo zum Theil vernachlässigt worden war. Diese Defileen werden sonst nur durch zwei kleine, alte Bergforts verteidigt, deren Widerstandskraft unmöglich groß sein kann, da sie von höhern Punkten beherrscht werden. Auf der andern Seite der Stadt, in der längsten Ausdehnung, ist Meer und Hafen beherrscht von der Citadelle, während das starke Fort San Salvatore den Hafeneingang und die Küste bis nahe an den Faro deckt. Seit gestern sieht es etwas ernsthafter aus. Ungefähr 5000 Mann mit 8 Kanonen sind unter Oberst Bosco, einem Sicilianer, durch die westlichen Defileen abmarschirt, um, wie es heißt, den Feind in Barcellona, seinem Hauptquartier, aufzusuchen. Das klingt freilich nicht sehr wahrscheinlich, wenn wirklich seit 10 Tagen dort eine 8000 bis 10,000 Mann starke Schaar regelmäßiger Truppen versammelt ist, unter denen sich allein 3000 Mann Kerntruppen, die schon in Italien mitgezogene Garibaldi's sich befinden. Endlich sind die schnell bewaffneten Massen in Anschlag zu bringen, die selbst hier auf den ersten Wink bereit sind. — Garibaldi's Pläne zu kennen, vermag zwar Niemand zu behaupten, doch glaubt man aus seinen Aeußerungen zu entnehmen, daß er vorläufig noch nicht an Messina's Eroberung denke. Zwar dürfte es ihm nicht zu schwer werden, sich der Stadt zu bemächtigen. Dadurch würde er sie aber nur der Zerstörung durch die Citadelle preisgeben, wenn er nicht, im Besitze einer leidlichen Seemacht, der Armee den Rückzug abschneiden und die Festung, die auf Dauer auch nicht haltbar ist, zum Capituliren zwingen kann. Ein Anfang zur Bildung einer Seemacht scheint gemacht zu sein, indem die vier großen Dampfer, welche bisher die Zuzüge befördert haben (man giebt letztere, wohl übertrieben, auf 50,000 Mann an), damit nun ziemlich fertig sein dürften und ihre Armatur schon bereit liegen soll. Ferner hat man eins jener Dampfschiffe, die bei der Landung zu Marsala versenkt wurden, wieder flott gemacht und endlich ist jüngst die schönste neapolitanische Dampfcorvette „Veloce“, welche die Sicilianer 1848 verloren, nicht nur zu Garibaldi übergegangen, sondern hat auch die neapolitanischen Dampfschiffe „Duca di Calabria“ und „Elba“ weggenommen. — Im Augenblick des Postschlusses höre ich noch, daß Garibaldi mit 6 Dampfern voll Truppen bei Patti gelandet sei. Ob die Nachricht wahr ist, weiß ich nicht, wohl aber hat dieselbe eine fieberhafte Aufregung und eine Flucht nach allen Seiten hervorgebracht.

Palermo. Das amtliche Organ Garibaldi's vom 13. Juli bringt ein Decret des Dictators, welches verfügt, daß der Dienst der Freiwilligen während des Krieges obligatorisch ist. Ein anderes Decret schafft den Eingangszoll für Bücher ab, sie mögen kommen, woher sie wollen. Ferner enthält dasselbe Blatt eine Ordonnanz, wonach bis dahin, daß ein Specialgesetz das in den übrigen unter dem Scepter Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel II. vereinigt Landestheilen bestehende Münzsystem auch in Sicilien in Kraft setzt, die Lira, welche die Einheit der italienischen Münze

darstellt, in Sicilien zu 23 Bajocchi, oder zu 2 Tari und 6 Grana angenommen werden soll.

— Aus Palermo, 18. Juli, schreibt man der „Correspondance Bullier“: „Heute Mittag schiffte sich Garibaldi plötzlich mit 1000 Mann auf dem englischen Dampfer „City of Aberdeen“ ein. Das Schiff schlug die Richtung nach Millazzo und Messina ein, nach dem Garibaldi folgende Proclamation in Palermo hinterlassen hatte:

„Das italienische Festland schickt mir in großer Zahl seine Söhne, die von den Unterdrückten herbeigerufen werden; mit ihnen marschiere ich gegen Messina. Dort erwarte ich die tapfere sicilianische Jugend. Dort werden wir ein drittes Mal den tyrannentödtenden Pact besiegeln, welcher die letzten Glieder Eurer Ketten brechen und den letzten Stein zu dem nationalen Gebäude liefern wird. — Nicht vergeblich wurden die Söhne dieser Erde nach Calatafimi, nach Palermo be- rufen von

G. Garibaldi.

Schon früher waren andere Fahrzeuge in derselben Richtung mit Truppen vorausgegangen; andere Truppen hatten den Landweg eingeschlagen. Wohin der Dictator in Wirklichkeit zu gehen beabsichtigt, ist schwer zu sagen.“

Aus London vom 23. d. M. schreibt man: Der statistische Congress hat vorgestern seine Schlußsitzung gehalten. Die verschiedenen Abgeordneten dankten für die freundliche Aufnahme, und Vicepräsident Will. Comper schlug Berlin als nächsten Zusammenkunftsort vor, worauf Dr. Engel erwiderte, er sei zwar nicht ermächtigt, die Mitglieder nach Berlin zu laden, hege jedoch die feste Ueberzeugung, daß die preussische Regierung und die Stadtbehörden von Berlin die werthen Gäste freudig willkommen heißen würden.

London, 27. Juli. Die heutige „Morning-Post“ schreibt: Wenn die Expedition nach Syrien stattfindet, so sei die Frage wegen Theilung der Türkei nur noch eine Zeitfrage. Man möge wenigstens abwarten, ob die Türkei unfähig sei, die Ordnung herzustellen. Dann erst möge die Regierung die Frage wegen der Theilung des osmanischen Reiches in Betracht ziehen.

Feuilleton.

* In der Wos'schen Zeitung ist folgende Mittheilung zu lesen: „Vor einer nicht allzu großen Anzahl Jahre gab diese Zeitung die Nachricht, daß es durch Vermittelung des englischen Gesandten gelungen sei, in Sibirien, nahe der chinesischen Grenze, die letzte Mops-hündin der Erde aufzufinden, und daß diese mit dem letzten Mops Englands zusammengebracht worden sei. Aus dieser Verbindung ist vom englischen Hofe ein Mops-paar an den russischen Hof gelangt und mit gleicher Sorgfalt wie in England gehegt worden. In diesem Sommer aber hat ein Berliner Offizier einen Enkel der letzten Mops, dreiviertel Jahre alt und von der reinsten Form und Farbe, auch mit den echten Mopsmanieren, aus der russischen Abstammung zugleich mit dem Versprechen erhalten, daß im nächsten Jahre eine Mops-hündin nachfolgen werde. Und so ist denn Hoffnung vorhanden, daß auch für Deutschland das edle Geschlecht der Mops erhalten werden wird, und unsere Kindeskiner nicht vergebens fragen werden: Was ist das für ein Thier, das Gellert beim Mondenschein spazieren gehen läßt?“

* Ein junger Elegant in Berlin lebte herrlich und in Freuden, namentlich in Conditoreien. Eines Tages spielte er mit einem Andern Scarté zum Zeitvertreib, das Glück war ihm merkwürdig günstig und warf ihm rasch 60 Friedrichs'or zu. Noch einmal halt' ich das Ganze, sagte der Andere, ohne zu setzen, und verlor noch einmal. Pardon, sagte er aufstehend, ich hab' nicht mehr so viel Geld, creditiren Sie und geben mir Ihre Adresse! — Er erhielt die Karte und wurde nicht mehr gesehen. Wie gewonnen, so zerronnen, dachte der junge Elegant und vergaß die Geschichte. — Die schönen Tage von Aranjuez verrannen ihm aber auch und es kamen nach Jahr und Tag andere, die ihm nicht gefielen, er hatte Alles verjubelt, wohnte im 5. Stock im Hinterstübchen und seufzte. Da bringt der Postbote einen Brief mit Anweisung auf 60 Friedrichs'or. Sie entschuldigen, mein Herr, stand in dem Brief, jetzt erst kann ich meine Schuld abtragen, ich lebe in Lyon, Adieu! — Altweibersommer! jubelte der Leichtfuß! — Die Geschichte ist wahr.

* Auf dem deutschen Theater in Petersburg wurde neulich, wie Pusch erzählt, Göthe's Faust gegeben. In der Scene, wo Gretchen die Blumen zerzupft und sagt: „Er liebt mich — von Herzen — mit Schmerzen u. s. w.“ waren die Worte „von Herzen“ gestrichen worden. Auf die Beschwerde der Darstellerin erklärte der Censor, er habe den strengsten Auftrag, nichts von Herzen passieren zu lassen. (Herzen ist bekanntlich der in London lebende verbannte Russe, der die in Rußland verbotene „Glocke“ läutet.)

Telegr. Bericht über die Leipz. Del- u. Productenbörse vom 28. Juli.

Müßel 12 Thlr. bez., Gerst 12½ Thlr. Dr., — Leinöl 11½ Thlr. Dr.
 — Mohndl 21 Thlr. Dr. — Weizen 72 und 78 Thlr. bez., do. weiß 79 und
 80 Thlr. bez. — Roggen 49½ Thlr. Dr., 55 Thlr. bez., Juli 51½ Thlr. Dr.
 — Gerste 41 und 44 Thlr. bez. — Hafer 28 und 30 Thlr. bez. — Raps 6½
 Thlr. bez. — Spiritus 18½ Thlr. Pr. Gerst 18½ Thlr. Dr., Oct., Dec.
 15½ Thlr. bez., Oct., Mai 15½ Thlr. Dr.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis
 Abends 9 Uhr.

Heute den 30. Juli

Sparkasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Margarethen-Hütte b. Bautzen unterhält Lager von
 Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei
 Pietzsch & Nicolai.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Klein-
 waltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-,
 Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer
 Schloss-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in
 Originalgebinden.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan em-
 pfeht: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches
 Bier und Limbacher Lagerbier.

Capital-Anlage und Beschaffung bei Besser & Sohn,
 Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungsbank.

Dursthof'sche Preßhefe Netz frisch und zum Fabrikpreise bei
 Besser & Sohn.

E. E. Focke, obere Burgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
 Kunst-, Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren, Eisen- u. Stahlwaaren,
 Werkzeugen, feine Lederwaaren, Gummitwaaren, lackirte Blechwaaren,
 Lampen, Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren, Brücken, Tafel-,
 Stangen-, Rattens- und Balkenwaagen, Tapeten, Fußteppiche, bunte
 Fenster-Mouleaux, Goldleisten, Spiegel, Photogen, Stearinlizenen u.
 Preise fest und billig.

Robert Pässler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in
 Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln,
 Drahtnägeln und Stiften, Drahtketten, Eisen-, Sichel- und Futter-
 lingen, Defen, Maschinenplatten und Rosten, deutschen und englischen
 Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- und Rattenswaagen, allen
 Gattungen Scheeren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen
 Kunstguss, silberplattirten und feinen Lederwaaren, Commissions-Lager
 Antiquar, gedruckter und paginirter Geschäfts- und Handlungsbücher von
 Wachler und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen hier-
 durch bestens empfohlen

Bekanntmachung.

Am 25. dieses Monats Abends in der 5. Stunde wurde das von allen Weichteilen entblößte Gerippe eines menschlichen Leichnams,
 allem Anscheine nach eines 50—60jährigen Mannes aus dem Arbeiterstande, in Abtheilung 10a. des fiscalischen Niederfreiwaldes bei
 Wöschensfrei in dichtem Unterholze von einem Bergjungen beim Pilzesuchen aufgefunden, über dessen Persönlichkeit und Todesursache Nichts
 zu ermitteln gewesen ist.

Unter dem Bemerkten, daß die Ueberreste des Leichnams mit einem langen blauen Tuchrocke und einer breitdecklichen blauen Tuch-
 mütze mit Vordenbesatz ohne Schirm, graugestreiften Sommerhosen, grauleinernen Socken und neubefohlten rindsledernen Stiefeln bekleidet
 gewesen, außerdem aber Tabakspfeife, Einschlagmesser und Bruchband an und bei dem Leichnam vorgefunden worden sind, ersucht man
 alle Polizeibehörden sowie sonst Jedermann, etwaige zu ihrer Kenntniß gelangenden und auf die Persönlichkeit des Leichnams und der
 Todesursache Bezug habende Umstände anher mitzutheilen.

Die aufgefundenen Kleidungsstücke und sonstigen Utensilien des Aufgehobenen liegen im hiesigen Gerichtsamtshause zur Ansicht bereit.
 Königlich Gerichtsamts Brand, am 27. Juli 1860

Gabriel.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen

den 5. October 1860

die Christianen Friederiken verchel. Köthe in Oberreichenbach zugehörigen Haus- und Feldgrundstücke Nr. 19h. des dasigen Brands-
 catasters und Fol. 22 und 23 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs, welche am 18. Juli 1860 ohne Berücksichtigung der Oblasten
 zusammen auf 700 Thlr. — — — gewürdet worden sind, nothwendiger Weise einzeln versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an
 hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Brand, am 20. Juli 1860.

Königl. Gerichtsamts daselbst.

Gabriel.

Meyer, Alt.

Dankfagung.

Hiermit sage ich dem sehr wohlbekannten
 Freunde R. meinen innigsten Dank für die
 ertheilte Warnung?

Freiberg, den 27. Juli 1860.

D. R.

Nachstehend verzeichnete Volksbücher sind bei C. J. Frotzcher in Freiberg zu den
 beigesezten billigen Preisen zu haben:

Fridolin, oder der Gang nach dem Eisenhammer. Nach einer alten Volksage erzählt von
 Hüte. Preis 3 Ngr.

Historie von dem Freischützen. Neu erzählt von Schönhuth. Preis 3 Ngr.

Des Erzschwarzkünstlers Dr. Johannes Faust ärgerliches Leben und schreckliches Ende.
 Auf's Neue erzählt von Schönhuth. Preis 4 Ngr.

Ritter Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Auf's Neue für das Volk er-
 zählt nach des Ritters eigener Lebensbeschreibung von Schönhuth. Preis 5 Ngr.

Historie von den vier Haymons-Kindern. Neu erzählt von Schönhuth. Preis 5 Ngr.

Robert der Teufel. Aus alter Geschrift von Neuem an's Licht gestellt von Schönhuth.
 Preis 3 Ngr.

KLEIDER-MAGAZIN

von

C. G. König & Blum (Neuhäuser's
 Nachfolger)

in

FREIBERG,

hinter dem Rathhause Nr. 631.

Auswahl bedeutend und modern, Preise billigst,
 Bedienung reell und prompt.

Klänge von Nah und Fern.

Stenographen-Lieder.

Herausgegeben

von J. Esch und S. Levinstein.

8 Bog. geh. 7½ Ngr.

Brand: Sparkasse geöffnet heute
 Montag Nachmittags
 von 2 Uhr an.

Alle Arten schriftliche Arbei-
 ten, werden schnell, billig und gut
 gefertigt: vor dem Petersthor, im Hause des
 Herrn Seilermeister Leichmann.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glasalon.

Das Sargmagazin

für unsere eigene Rechnung befindet sich immer noch Kesselgasse Nr. 616, und ist stets Auswahl aller Arten Särge vorhanden, sowie wir auch billigste und prompteste Bedienung zusichern.

Fleck & Matthes,
Tischlermeister.

Grüne und schwarze Bergparademützen,

sowie dergl. schwarze Paradehüte für Hüttenleute, empfiehlt billigst

A. W. Hertwig, Hutmacher,
Meißnergasse Nr. 460.

Auctions-Verzeiger.

Nächstkommenden Freitag den 3. August d. J. früh von 10 Uhr an sollen in dem Gute des verstorbenen Fr. Wilh. Schmidchen zu Oberlangenan, 4 Stück Kühe, 1 großer und 2 kleine Wirtschaftswagen, sowie verschiedenes Wirtschaftsz-, Acker- und Hausgeräthe, ferner Kuh- und Pferdegeschirre, Ketten, Möbels, harte und weiche Pfosten, Bretter und verschiedene andere Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die Ortsgerichte daselbst.
Texter, Bicerichter.

Schaf-Auction.

Nächsten Donnerstag den 2. August a. e. sollen auf hiesigem Rittergut die vorhandenen Märzschafe, Lämmer, nach Befinden auch die übrigen Schafe und Hammel in kleinen Posten von 2—5 Stück meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden, was hierdurch Kauflustigen bekannt gemacht wird.

Preßschendorf, den 30. Juli 1860.

L. Meyer.

Grosse Lüneburger Bricken

empfehlen

Eduard Nicolai.

Springfedern

für Polster-Möbels empfiehlt billigst

E. E. Focke.

Grosse türkische Pflaumen

(ausgezeichnet süße u. schöne Frucht)

empfang und empfiehlt solche billigst

C. A. Klingst.

Citronen-Saft,

stark in Zucker eingekocht, empfiehlt zur Anfertigung von Limonade

Julius Stölzner.

Trockenen Kümmel-Saamen

kauft fortwährend ein

Georg Auerswald.

Heute ausgezeichnetes Rindfleisch, à Pfd. 2 Ngr. 5 Pr., aus einem guten Stall der Leipziger Gegend, nicht minder ausgewachsenes gutes Kalbfleisch, à Pfd. 1 Ngr. 8 Pr., bei Mr. C. Tschökel, mittlere Weingasse.

Empfehlung.

Frisches Mast Ochsen-, Hammel- und Kalbfleisch empfiehlt von heute an
August Jahn, obere Kesselgasse.

Verkauf.

Ein großer Ziehhund ist zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren beim Bäckermeister Engelmann.

Verkäufe.

Unterzeichneter ist beauftragt, mehrere Erbgerichte, größere und kleinere Landgüter, Gasthöfe und Schankwirtschaften, Mühlen, von den kleinsten bis zu den größten, Dorfsträmereien und Bäckereien, sowie Familienhäuser, in Städten und auf dem Lande, zu verkaufen, und, nach Verhältnissen, auch zu vertauschen. Näheres darüber ertheilt A. J. Reuther, concess. Geschäftsführer in Dippoldiswalde.

Vermiethung.

In Nr. 750 unterhalb der Nicolai-Kirche ist ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, heller Küche, Holzraum und mit Benutzung des Waschauses und Bleich-Gartens zu vermieten.

Vermiethung.

Eine Stube mit Stubenlammer und Wohnhaus ist an kinderlose Leute zu vermieten: am Schübchenberg Nr. 861.

Vermiethung.

Eine Stube nebst Stallung, Düngerstelle, Keller und Bodenräumen, ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesuch.

Eine Melkziege wird zu kaufen gesucht: Meißnergasse Nr. 463.

Gesuch.

Eine zuverlässige Kinderfrau, womöglich von auswärts, wird gesucht von Michaelis an. Von wem? ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Gesuch.

Zu kaufen wird gesucht ein munterer Spitz, der tüchtiger Gänsehüter ist. Von wem? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Verloren

wurde Freitag Abend auf dem Wege vom Erbsichen- bis zum Petersthor ein Battisttaschentuch mit breiter Spitzenkante. Der Finder wird gebeten dasselbe gegen eine angemessene Belohnung Peterstraße Nr. 121, 2. Etage abzugeben.

Entlaufen

ist am vergangenen Donnerstag ein Hund, schwarz-braun und geckert, auf dem Wege von Krummenhennersdorf nach Dittmannsdorf. Sollte dieser Hund Jemandem zugehört sein, so bittet man gegen angemessene Belohnung sich entweder Rittergasse Nr. 701 oder im Gasthof zum halben Mond in Freiberg zu melden.

Restauration „BrauhoF.“

CONCERT

mit vollbesetztem Orchester
heute Montag den 30. Juli Abends 1/2 8 Uhr.
Das Nähere besagen die Programms.
A. H. G.



Montag den 30. Juli

Gesangübung.

Anfang 8 Uhr.

12.

Hauptversammlung

der Mitglieder des Jugendvereins zu Mulda
Sonntag den 5. August im Vereinslocale Nachmittags 4 Uhr.

Stadt-Theater in Freiberg.

Montag den 30. Juli: Steffen-Langer aus Glogau, oder: Der holländische Kammin. Original-Lustspiel in 4 Acten nebst einem Vorspiel: Der Kaiser und der Seiler von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Friedrich Feist, Director.

Abschied.

Bei meiner Abreise von Freiberg nach Dresden rufe ich allen meinen guten Freunden und Bekannten noch ein herzlichliches Lebewohl zu.
A. M. Erler.